

# TAGBLATT

St.Galler Tagblatt Online, 19. Oktober 2011 07:33:00

## Musikalisches aus der Galaxis



Die Astronauten des Zeus wollen mit ihrem Album nun auch auf der Erde bekannt werden. (Bild: pd)

**Vier Extraterrestrische wollen die Konzertbühne der Erde erobern: Mit ihrem ersten Album «and build temples again» wagen die Astronauten des Zeus den ersten Schritt dazu. Getauft wird die Scheibe des Toggenburgers und der drei Wiler in einer Woche.**

OLIVIA HUG

WIL. «Auf der Erde kennt man uns noch nicht, aber im Universum sind wir schon ziemlich berühmt», stellt Gitarrist Matthias Loepe klar. Höchste Zeit also, sich auf dem Erdenreich einen Namen zu machen. Am besten klappt dies mit einem Album, haben sich die Astronauten des Zeus gesagt und die erste Platte – in der «Erde-Edition» – aufgenommen. In welcher Form die Bewohner des Universums Musik zu konsumieren pflegen, kann der Gast am 28. Oktober an der Plattentaufe im «Gare de Lion» in Wil erfahren. Überhaupt verspricht der Auftritt ausserirdisch zu werden: «Vielleicht tritt ein Alien als Spezialgast auf, wer weiss?», deutet Schlagzeuger Marco Bleiker – der Toggenburger im Viererbunde – an. Ufo-Parkplätze hat's jedenfalls zur Genüge.

### Universum ist unerschöpflich

Doch wie kommen vier «normale», junge Männer auf die Idee, zu Astronauten zu werden und ihre gesamte musikalische Tätigkeit danach zu richten? «Wir machen halt nicht bloss Musik. Das ist unser persönliches Image, weg vom Mainstream», erklärt Sänger Jonas Gähwiler. Aus diesem Image lasse sich unendlich viel machen, das erkenne man am Sound, an den Texten, an der Bühnenshow, ja sogar am Artwerk, also an der Machart des CD-Covers. Und letzten Endes birgt die Mythologie und das Universum so unerschöpflich viel Inspiration, wie das All weit ist. «Und es gibt uns die Möglichkeit, an jenen Bildern anzuknüpfen, welche die Leute von der Thematik Universum bereits haben», sagt Marco Bleiker. Pragmatisch betrachtet könnte man auch sagen, dass sich die Band vor rund drei Jahren, nachdem ein Bandmitglied ausgestiegen ist, entscheiden musste, ob weiter machen oder aufhören sinnvoller wäre.

Man entschied sich für letzteres, gab sich einen neuen Namen und war überrascht, wie viel sich daraus machen liess. Doch immerhin hatten die vier verbleibenden Musiker bereits eine rund zehnjährige Banderfahrung hinter sich, welche damals noch aus den Kanti Wattwil-Zeiten heraus resultierte, und höhere Ambitionen. Wenn man also des guten gemeinsamen Schaffens Willen weiter machen würde, so müsse dabei auch etwas herauschauen, fanden die Musiker eine Weile später. Ergo nahmen Marco Bleiker, Jonas Gähwiler, Matthias Loepfe und Tobias Winiger etwas Geld in die Hand und das Projekt Album in Angriff.

#### **Diskutieren, bis es stimmt**

«Es ist einerseits Voraussetzung für Auftritte in grösseren Clubs», erläutert Matthias Loepfe den Vorteil eines Albums. Andererseits gehe es bei der Aufnahme vor allem auch um den Prozess an sich. «Mit dem Wissen im Hinterkopf, dass daraus ein Album entstehen soll, arbeitet man viel professioneller und konzentriert sich auf jedes Detail», so der Gitarrist. Die Zusammenarbeit mit dem Produzenten Lukas Speissegger – der beispielsweise Junes produzierte – ziehe als logische Folge nach sich, dass es nicht mehr nur ums Aufnehmen geht, sondern die Musik auch ausgefeilt und verbessert werde. Besonders effizient arbeite man allerdings nicht, findet die Band. «Weil jeder mitredet, wird ständig diskutiert», so Marco Bleiker über das Zusammenarbeiten der vier Akademiker. «Der Vorteil ist, dass wir uns mittlerweile so gut kennen, dass wir genau wissen, wer was wann weshalb nicht gut findet und wie der andere jeweils argumentiert», fügt der gebürtige Obertoggenburger schmunzelnd an.

#### **Volkslieder der Raumfahrer**

Einzig wenn es um die Texte geht, hat Jonas Gähwiler freie Hand. Die Songs drehen sich dann um den Alltag eines Astronauten mitsamt seiner Tücken und Abenteuer. Wer hätte gedacht, dass es unter Raumfahrern Volkslieder gibt oder das eine oder andere Missgeschick das Resultat eines galaktischen Trinkspiels ist? Was so ein Missgeschick nach sich ziehen kann, soll der Song zeigen, in welchem die Astronauten des Zeus die verlorene Fähigkeit des Wachschlafens besingen. Denn genau diese Fähigkeit sei für Raumfahrtspiloten äusserst wichtig, wenn es beispielsweise darum geht, im richtigen Moment ein Bremsmanöver einzuleiten. Der Verkehr im Weltall sei nämlich nicht zu unterschätzen, mahnt Matthias Loepfe.

Der lyrische Teil sei allerdings nicht das Wichtigste an der Musik der Astronauten des Zeus. Viele Songs auf «and build temples again» verfügen über einen langen instrumentalen Part. «Damit versetzen wir den Zuhörer in die passende Stimmung», sagt Marco Bleiker. Welcher Stilrichtung man sich verschrieben hat, können die Musiker jedoch nicht klar sagen. Oftmals gibt es auch keinen klassischen Aufbau von Strophe-Refrain-Strophe. Vermutlich funktioniert Musik im Universum so.

#### **Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:**

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/toggenburg/tt-ob/Musikalisches-aus-der-Galaxis;art242,2698411>

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt Online ist nicht gestattet.